

Überlegungen dahin, den Anteil der Getreideproduktion zu erhöhen. Kürzlich beschloß eine der Kooperationsgemeinschaften, die kooperative Pflanzenproduktion zu organisieren, die sich auf Getreideproduktion spezialisieren wird. Die Kooperationsgemeinschaften erhielten im vergangenen Jahr bereits bei der Vorbereitung einer industriemäßigen Ernte vom VEB Getreidewirtschaft aktive Unterstützung. Sie wiederum unterstützten den Endproduzenten bei der Errichtung von modernen Aufnahme- und Lagerkapazitäten. Der Verband nimmt aktiven Einfluß auf die Rationalisierung der Produktion und regt zu weiteren Schritten des Übergangs zur kooperativen Pflanzenproduktion an. Zur Ausbildung der Spezialisten wurde beim Kooperationsverband eine Verbandsakademie gebildet.

Horizontale und vertikale Kooperation werden hier von den Genossenschaftsbauern und den Werkträgern des VEB Getreidewirtschaft zu gleicher Zeit entwickelt. Gerade die Wechselwirkungen und die gegenseitige Beeinflussung, die es hier zwischen Kooperationsgemeinschaften und -verbänden gibt, ist unerlässlich. Durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit in den Kooperationsgemeinschaften werden wichtige Voraussetzungen für die Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität durch die Anwendung von Wissenschaft und Technik geschaffen. Weitere Schritte zur Spezialisierung und Konzentration können aber nicht allein aus der Sicht der einzelnen Kooperationsgemeinschaften entschieden werden. Hier kommt dem Kooperationsverband, an dessen Aufbau der Endproduzent mitwirkt, eine entscheidende Bedeutung zu.

## Parteieinfluß in der Kooperation

Es zeugt vom Verantwortungsbewußtsein der Parteileitungen, wenn sie ständig nach neuen Möglichkeiten suchen, um den Parteieinfluß in den Kooperationsgemeinschaften weiter zu verstärken. Vielfach fordern sie daher von den Kreisleitungen, eine zielstrebige Arbeit des Parteiaktivs zu organisieren. Teilweise gibt es aber auch Überlegungen, in der Kooperationsgemeinschaft eine gemeinsame Parteiorganisation mit APO in den einzelnen Betrieben und eine zentrale Parteileitung zu bilden. Einen solchen Vorschlag unterbreiteten kürzlich Genossen einer Kooperationsgemeinschaft im Kreis Neustrelitz. Dieser Vorschlag ist nicht richtig. Er entspringt Vorstellungen über die künftige Entwicklung der Kooperationsgemeinschaft in Richtung auf eine Groß-LPG. Der Weg wird aber anders verlaufen, zu großen genossenschaftlichen Spezialbetrieben.

Im Statut der Partei ist das Prinzip verankert, wonach Grundorganisationen in Betrieben, LPG, VEG usw. gebildet werden. Dieses Prinzip darf nicht außer acht gelassen werden. Grundsätzlich gilt auch in den Kooperationen, daß die Grundorganisationen in den Betrieben, in den Genossenschaften und Volksgütern, das Fundament der Partei bilden, ganz gleich, welchen Entwicklungsstand die Kooperationsbeziehungen erreicht haben. Deshalb gehört die Aufmerksamkeit der Kreisleitungen den Grundorganisationen in den Betrieben, der Stärkung ihrer Kampfkraft.

Gut bewährt hat sich in den letzten Jahren in den Kooperationsgemeinschaften und Kooperationsverbänden die Einberufung des Parteiaktivs. Wo die Kreisleitungen systematisch mit diesen Parteiaktiven gearbeitet haben, trugen sie wirksam zur Förderung der Kooperationsbeziehungen bei, was eine gute Hilfe für die Grundorganisationen, um ihr gemeinsames Vorhaben zu lenken. Es ist sehr nützlich, wenn im Parteiaktiv die perspektivische und prognostische Entwicklung der Kooperation, die vorrangige Kooperation in der Feld- und Grünlandwirtschaft zur Erzielung hoher und stabiler Erträge sowie die Aufgaben im gemeinsamen Wettbewerb behandelt werden.

Darüber hinaus gibt es gute Erfahrungen mit zeitweiligen Parteigruppen bei der gemeinsamen Durchführung umfangreicher Arbeiten, zum Beispiel beim Komplexeinsatz in der Ernte usw. Auch beim Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion ist es zweckmäßig, mit der Bildung solcher Parteigruppen zu beginnen. Diese Parteigruppen, die sich mit den ideologischen Aufgaben der Partei in den Arbeitskämpfen und beim Aufbau der kooperativen Pflanzenproduktion befassen, benötigen die Anleitung der Kreisleitung.

Wichtig ist, daß die Grundorganisationen sie ständig mit der Entwicklung der Kooperation in ihrem Bereich befassen. Analysieren, welche Erfahrungen gesammelt wurden, prüfen, wie die Menschen über die Kooperation denken, welche Fragen sie haben, wie weit sie die Perspektive sehen, ausarbeiten, welche nächsten Schritte in der Kooperation gegangen werden müßten, wie dazu wirkungsvoll argumentiert werden kann — das müßte in den Parteiversammlungen immer wieder zur Debatte stehen. Heute ist es bereits angebracht, daß jede Grundorganisation einer LPG oder eines VEG Vorstellungen ausarbeitet, wie sich die Kooperationsbeziehungen ihres Betriebes in absehbarer Zeit entwickeln müßten.

Das ist eine gute Voraussetzung, um zielstrebig und wirksam für weitere Schritte in der Kooperation einzutreten.